

Inhaltsverzeichnis	
Inhaltsverzeichnis	5
Zur Schrift	7
Einführung zur Offenbarung des Johannes	9
Vorwort und Briefeinleitung 1,1-8	19
I. Sieh doch – Ich bin lebendig! (1,9-3,22)	23
Beauftragung des Johannes (1,9-20)	25
Die 7 Sendschreiben	31
Ephesus – Zurück zur ersten Liebe! (2,1-7)	33
Smyrna – Sei treu bis in den Tod (2,8-11)	36
Pergamon – Klar Stellung beziehen (2,12-17)	37
Thyatira – Festhalten an der Lehre (2,18-29)	39
Sardes – Wach auf! (3,1-6)	41
Philadelphia – Belohnung der Treue (3,7-13)	42
Laodizea – Mach Ernst und kehr um! (3,14-22)	44
II. Gottes Ringen um den Menschen (4,1-11,19)	47
Das Lamm und die Plagen (4,1-9,21)	47
Der Thron Gottes (4,1-11)	47
Das versiegelte Buch und das Lamm (5,1-14)	50
Die sieben Siegel und sieben Posaunen (6,1-6,17)	54
Die Besiegelung (7,1-17)	55
Kurze Beschreibung von Kapitel 8-9,19 und 11,15-19	60
Zum Verständnis der Plagen	61
Kurze Beschreibung von Kapitel 10 und 11	68

III. Der Kampf Satans gegen die Kirche (12,1-14,5)	72
Der Kampf des Drachen gegen die Frau (12,1-17)	72
Werkzeuge des Drachen (12,18-13,18)	80
Welche Heilskraft wirkt?	91
Das Lamm auf dem Berg Zion (14,1-5)	94
Aspekte des geistlichen Kampfes	95
IV. Gericht – Gott beendet das Treiben des Bösen (16,6-20,5)	110
Kurze Beschreibung von Kapitel (14,6-16,26)	110
Gericht über die Hure Babylon (17,1-18)	114
Kurze Beschreibung von Kapitel 18,1-25	117
Die Hochzeit des Lammes (19,1-10)	118
Gericht über die beiden Tiere (19,11-21)	121
Gericht über den Drachen (20,1-10)	123
Gericht über den Menschen (20,11-15)	125
Aspekte des Gerichtes	126
V. Die grandiose Vollendung (21-22,5)	133
Alles wird neu (21,1-6)	134
Das neue Jerusalem (21,9-27)	138
Das neue Paradies (22,1-5)	141
Das Ziel – die Hochzeit des Lammes (19,6-9)	144
Briefabschluss: Zeugnis und Mahnung (22,6-21)	146
Literatur- und Bildernachweise	149

Einführung zur Offenbarung des Johannes

Ich beginne mit einer Karikatur von Ivan Steiger. Er hat in seiner Karikaturenbibel dieses Bild an den Anfang der Offenbarung des Johannes gestellt:

Ein Mann reicht einem anderen auf einem Tablett einen Feldstecher.

„Komm und schau genau hin,“ will er sagen. Doch der Mann will nicht sehen. Angstvoll reisst er die Hände in die Höhe und läuft weg. Genau das habe ich von vielen gehört: Die Offenbarung macht mir Angst.



Was tun? Wir können vor der Offenbarung fliehen wie der Mann oder den Feldstecher in die Hand nehmen und das Buch genauer anschauen. Ich lade ein, dies zu tun, weil dieses Buch Antwort auf viele Fragen gibt, die uns in der heutigen Zeit sehr bedrängen. Mit Absicht hat der Heilige Geist dieses Buch inspiriert. Es ist zu unserem Heil geschrieben. So geht von diesem Buch viel Energie und Mut zum Christsein in der heutigen Zeit aus.

Nehmen wir also den Feldstecher in die Hand und schauen wir das Buch an. Lassen wir uns von der Kraft dieses Buches anstecken um mutig vorwärts zu gehen. Dabei ist wie bei allen biblischen Büchern entscheidend: Wir müssen das Buch so verstehen, wie der Verfasser es gemeint hat. Nun, wie hat er es gemeint? Was ist die Grundbotschaft dieses Buches? Der erste Vers sagt es bereits:

Offenbarung Jesu Christi

Das Buch beginnt mit den Worten *Offenbarung Jesu Christi*. Das erste Wort heisst: *Offenbarung*. Im Griechischen steht das Wort Apokalypsis, daher kommt das Wort Apokalypse. Apokalypsis heisst wörtlich Enthüllung. Es werden also in diesem Buch Enthüllungen gemacht.

Es wird gleichsam ein Vorhang, ein Schleier weggezogen, und wir dürfen einen Blick hinter die Kulissen werfen. Wir bekommen eine Enthüllung über den Ist-Zustand der Kirche in den 7 Sendschreiben. Wir bekommen Informationen über die Frage: Wo geht es mit dieser Welt hin? Was ist das Ziel der Schöpfung? Was spielt sich da im Hintergrund ab?

Da, wo wir sonst nur die Kulisse, d.h. die Vorderseite sehen, wird uns gezeigt, was hinter den Kulissen in der unsichtbaren Welt abläuft. Weiter bekommen wir Antwort auf die Frage, um die es im Neuen Testament immer wieder geht: Wer hat die Macht in dieser Welt?

Wie der erste Vers sagt ist der Hauptinhalt der Offenbarung eine Person, nämlich Jesus Christus, und nicht Endzeitereignisse, von denen auch die Rede ist. Es geht wesentlich darum, dass uns durch dieses Buch ein neues Bild von Jesus Christus enthüllt wird. Das erste Bild, das damals die Christen hatten, war das Bild vom guten Hirten. Und dann das Bild vom Gekreuzigten. So hat Paulus missioniert: Ich will nichts anderes wissen *außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten* (1 Kor 2,2).

Die Offenbarung zeigt, welche Bedeutung das Leben Jesu und besonders Sein Tod und Seine Auferstehung für die ganze Weltgeschichte haben. Das heisst: Die Hauptereignisse des Lebens Jesu ereignen sich in vielfältigen Formen im Leben der Christen, ja in der ganzen Schöpfung. Nämlich: So wie Jesus im Tod nicht untergegangen, sondern in die Herrlichkeit eingegangen ist, so wie Gott im Sterben das Leben Jesu in der Hand hielt, so sind wir in allen Krisen, Leiden und auch im Sterben gehalten in der Hand Gottes.

Die Offenbarung ist vor allem das Buch der Vollendung. Sie zeigt uns das Ziel unseres Weges. Dieses Ziel ist reine Freude. Wenn zwei heiraten, sind sie nicht traurig, weil der Hochzeitstag immer näherkommt. Sie freuen sich auf das Fest, auf das Miteinander. Diese Vorfreude prägt den Glaubenshintergrund der Offenbarung. Denn das Ziel unseres Lebens und der ganzen Schöpfung ist auch eine Hochzeit. Es geht um die Hochzeit des Lammes, auf die Vollendung der Gemeinschaft mit Jesus zu. Darüber und noch mehr darauf dürfen wir uns freuen.

Es geht also nicht um den Weltuntergang, sondern um die Vollendung, um unsere Heimkehr, um das ewige Fest der Liebe mit dem Dreifaltigen Gott. Die Offenbarung will uns den Blick für das grandiose Glück, für das Hereinströmen eines gewaltigen Lichtes, für das Offenbarwerden der unfassbar grossen Liebe Gottes öffnen. Im Blick darauf will die Offenbarung mitten in allen noch so schwierigen und leidvollen Situationen Hoffnung und Kraft vermitteln.

Die richtige Frage

Wenn auf einem Bahnhof die Weichen falsch gestellt werden, dann fährt der Zug unweigerlich in die falsche Richtung. Wenn wir mit falschen Fragen an ein biblisches Buch herangehen, können wir nie eine richtige Antwort erhalten. Mit der falschen Fragestellung kommen wir auch zu interessanten Ergebnissen. Nur gehen sie am Eigentlichen vorbei.

So geht es in der Offenbarung nicht primär um die Frage, was noch alles auf uns zukommt, sondern **wer** in allen Ereignissen auf uns zu kommt. Erst wenn wir die Blickrichtung haben, dass es um Jesus Christus geht, dann können wir die anderen Dinge richtig einordnen und sie bekommen ihren richtigen Stellenwert. Dazu gehören auch die Endzeitereignisse, wozu die

Offenbarung einiges sagt. Sie redet von Drangsalen, Leiden, Nöten und Plagen, die kommen werden. Wer sich darauf konzentriert und fixiert, muss und wird Angst bekommen. Aber das ist der falsche Blick. Es geht nicht um Neugier und noch weniger um Entmutigung, sondern um Kraft zum Durchstehen im Blick auf die Vollendung.

Auch die drei synoptischen Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas sprechen vor der Leidensgeschichte von der Endzeit. Bei Lukas sagt Jesus: Die Menschen dieser Welt *werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen (Lk 21,26)*. Aber es geht noch weiter. Da sagt Jesus: Ihr aber, (da wird unterschieden zwischen den Jüngern Jesu und Menschen, die nicht an Jesus glauben) wenn ihr das alles seht, *dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe (Lk 21,28)*. Wenn wir also zu denen gehören, die Jesus vor Augen haben, dann entmutigen uns all diese Dinge nicht. Sie tun weh, können aber in der Vorfreude auf das Kommende getragen werden.

Über den Zeitpunkt sagt Jesus: *Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater (Mk 13,31-32)*. Und zu den Aposteln nach Ostern: *Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahen, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat (Apg 1,7)*.

Spekulationen über das Weltende, neugierige Gedanken über den weiteren Verlauf der Welt sollen nicht unser Thema sein, denn: *Über Zeiten und Stunden, Brüder und Schwestern, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder und Schwestern, lebt nicht im Finstern, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann (1 Thess 5,1-4)*. Nicht spekulieren, sondern jederzeit bereit sein.

Die Offenbarung will nicht menschliche Neugier befriedigen, sondern nüchtern und klar die verborgenen Realitäten aufzeigen mit dem Ziel, jetzt richtig zu entscheiden und mutig vorwärts zu gehen. Die Endzeit, die Zeit der Vollendung, der Erfüllung und des Offenbarwerdens der Liebe Gottes hat schon längst begonnen. Sie begann nach der Bibel mit Jesu Tod und Auferstehung. Nun dauert sie bald bereits 2000 Jahre. Niemand weiss, wie lange noch.

Wer hat das Buch wo geschrieben?

Der Verfasser stellt sich einfach als Johannes vor. Offensichtlich ist dieser Johannes in der damaligen Kirche in Kleinasien in der heutigen Türkei eine so bekannte Persönlichkeit gewesen, dass er es nicht nötig hatte, sich noch näher vorzustellen.

II. Gottes Ringen um den Menschen (4,1–11,19)

Verbunden mit dem unablässigen Lobpreis der vier Lebewesen *werfen sich die vierundzwanzig Ältesten* vor Gott nieder, beten Ihn an und legen ihre Kränze vor Seinem Thron nieder. Sie anerkennen Ihn und machen Ihn zum einzigen Thronenden und zum einzigen Herrn. Ihr Niederfallen geschieht so häufig wie der Lobpreis der vier Lebewesen, d.h. unablässig, Tag und Nacht. Damit wird ausgedrückt, dass der Lobpreis Gottes zu ihrer innersten Natur gehört. Sie preisen Ihn als *Herr, unser Gott*. Diese Freude zu Ihm zu gehören und mit Ihm verbunden sein zu dürfen, wird in der Anbetung und im Lobpreis zum Ausdruck gebracht.

Alles in dieser Schau ist ausgerichtet auf den einen Thronenden, auf den Herrn und Schöpfer in Seiner ruhigen und zugleich gewaltigen Herrlichkeit und Macht. Alles will sagen: Nur Er ist der Herr, nur Er besitzt Macht, weil nur Er der Schöpfer ist. Um Ihn dürfen Seine Geschöpfe als die Spiegel Seiner Herrlichkeit sein.

Ins Leben gebracht – Der Blick in den Thronsaal Gottes

Bevor Johannes die Leiden und Drangsale zu sehen bekommt, sieht er die unangetastete Macht und Herrlichkeit Gottes, der auf dem Thron sitzt, und dessen Autorität, Macht und Herrlichkeit unangetastet ist und bleibt. Ich versuche meinen Blick auf den Thronenden zu verinnerlichen und mir Seine Macht und Herrlichkeit vorzustellen. Was bewirkt dies in mir?

Das versiegelte Buch und das Lamm (5,1-14)

Und ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, eine Buchrolle; sie war innen und auf der Rückseite beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen? Aber niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und hineinschauen. Da weinte ich sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch zu öffnen und hineinzusehen (5,1-4).

Nun kommt Bewegung in den himmlischen Thronsaal. Der Thronende hat eine Buchrolle in der Hand. Sie ist aussen und innen beschrieben, was auf die Fülle des Inhaltes hinweist. Siebenfach versiegelt (sieben ist Fülle und Ganzheit) ist es absolut geheim.

Diese Buchrolle in der Hand Gottes enthält den geheimnisvollen Ablauf und Sinn der Geschichte. Für die 7 Gemeinden ist das Buch von einer immensen Bedeutung, denn es gibt Antwort auf den Sinn all ihrer Leiden, ihrer Verfolgung und ihres drohenden Martyriums. Umso grösser ist der Schmerz, dass vorerst niemand im Himmel würdig ist, diese Buchrolle zu öffnen und zu lesen. Darüber weint Johannes.

II. Gottes Ringen um den Menschen (4,1–11,19)

Er weint, weil durch das geschlossene Buch die Erlösung nicht fortschreiten und die Welt nicht zu ihrem Ziel kommen kann. Er weint, weil so die Vollendung nicht näherkommt. Das ist unerträglich, schlimm und katastrophal. Johannes spürt die ganze Tragik, wenn alles für immer so bleiben würde und Gottes Heilsherrschaft nicht zur Geltung käme.

Doch Gott sei Dank ist es nicht so. Gott sei Dank gibt es die Vollendung und Erlösung der Geschichte: *Da sagte einer von den Ältesten zu mir: Weine nicht! Siehe, gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids; er kann das Buch und seine sieben Siegel öffnen (5,5).*

Weine nicht, sagt da ein Ältester, denn es gibt einen, der auf Seine Art gekämpft und gesiegt hat: Der Messias. *Löwe aus dem Stamme Juda* und *Spross aus der Wurzel Davids* sind alttestamentliche Messias-Titel. Sie stehen für Jesus Christus.

Und ich sah: Zwischen dem Thron und den vier Lebewesen und mitten unter den Ältesten stand ein Lamm; es sah aus wie geschlachtet und hatte sieben Hörner und sieben Augen; die Augen sind die sieben Geister Gottes, die über die ganze Erde ausgesandt sind (5,6).

Nun sieht Johannes *ein Lamm*. 28-mal spricht die Offenbarung von Jesus als *Lamm*, das wie geschlachtet ist. Der Titel *Lamm* erinnert zunächst an den Auszug aus Ägypten. Vor dem Auszug aus Ägypten hat Gott den Israeliten befohlen Lämmer zu schlachten und ihr Blut an die Türpfosten und den Türsturz der Häuser zu streichen (vgl. Ex 12,6.13). Daraufhin wurden die Erstgeborenen Israels vom Todesengel verschont und die Befreiung Israels aus der Sklaverei konnte beginnen. Mit dem Essen des Paschalammes am Paschafest wurde jedes Jahr diese grosse Befreiungstat gefeiert und vergegenwärtigt. Bewahrung und Schutz vor dem Bösen sowie Nahrung, Kraft und Energie für den Weg in die Freiheit empfangen die Israeliten mit dem geschlachteten Lamm.

In Jesus Christus, der Sein Blut vergossen und Sein Leben hingegeben hat, hat Gott die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei überboten. Überall, wo das Lamm auftritt und genannt wird, ist Jesus Christus in diesem heilenden und erlösenden Wirken gegenwärtig.

Lamm, und besonders das *geschlachtete Lamm* weist vorerst auf etwas Schwaches hin. Das Lamm ist schwach, weil es nicht seinen Willen durchsetzt. Doch der Schein trügt. Das zeigen die beiden Merkmale des Lammes an: Es trägt *sieben Hörner* und *sieben Augen*. Das Horn steht für Macht und sieben für Fülle. Es hat also die Fülle der Macht, die Fülle der Macht Gottes. Diese hingegebene Liebe Jesu Christi ist so die stärkste Kraft im Universum.

II. Gottes Ringen um den Menschen (4,1–11,19)

Das zweite sind die Augen. Mit den Augen wird die Umwelt wahrgenommen. Die sieben Augen symbolisieren die Fülle des Wissens Gottes und dessen Allgegenwart. Sie sind identisch mit dem Geist Gottes, der alles durchdringt und alles wandeln kann.

Das Lamm trat heran und empfing das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß (5,7). Mit der Übergabe des Buches vertraut Gott die Weltgeschichte dem Lamm an. Jesus Christus hat jetzt die Weltgeschichte in der Hand und wird sie vollenden. Das heisst: Keine fremde oder negative Macht steht hinter der Weltgeschichte, sondern die menschgewordene Liebe Gottes.

Der Empfang des Buches durch das Lamm löst im Himmel und auf der Erde, also in der ganzen Schöpfung, eine Welle von Jubel und Begeisterung aus. In drei konzentrischen Kreisen wird der Jubel beschrieben.

Der erste Kreis sind *die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten: Als es das Buch empfangen hatte, fielen die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder; alle trugen Harfen und goldene Schalen voll von Räncherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied und sprachen: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern und du hast sie für unsern Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen (5,8-10).*

Sie alle singen ein neues Lied. Die Offenbarung redet vom Singen nur in Zusammenhang mit dem Lamm. Dieses Lied ist deswegen neu, weil es erst seit der Erlösungstat Jesu Christi gesungen werden kann. *Menschen für Gott erworben* weist auf den Loskauf von Sklaven hin durch die Bezahlung eines Lösegeldes. Dieses Lösegeld ist das Blut Christi. Dadurch wurden die Menschen frei von der Sklaverei der Sünde. Sie sind zu sich, zur Gemeinschaft mit Gott und so zum ganzen Glück des Menschseins befreit worden. Deshalb besingen sie die erlösende und beglückende Wirkung der Liebe Jesu Christi. Sie freuen sich über Ihren Retter und jubeln Ihm zu.

Den zweiten Kreis bildet der unzählbare Engelchor: *Ich sah und ich hörte die Stimme von vielen Engeln rings um den Thron und um die Lebewesen und die Ältesten; die Zahl der Engel war zehntausend mal zehntausend und tausend mal tausend. Sie riefen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Lob und Herrlichkeit (5,11-12).* Mehr als 100 Millionen Engel jubeln dem Lamm zu! Man muss sich dieses gewaltige Ereignis vorstellen!

Nun wird der Kreis nochmals ausgeweitet auf die ganze Schöpfung: *Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was darin ist, hörte ich sprechen: Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit (5,13).*

II. Gottes Ringen um den Menschen (4,1–11,19)

Alles was in der Welt ist, freut sich über Gott und jubelt Ihm zu. Die 7 Gemeinden und auch wir wissen, dass diese Vollendung (für uns) noch Zukunftsmusik ist. Johannes aber sieht, welche Wirkung die erlösende Liebe des Lammes noch haben wird. Einmal wird diese erlösende Liebe alles gewandelt, durchdrungen und befreit haben. Einmal werden alle Geschöpfe aus Freude nur noch jubeln.

Als würden die dreifachen Begeisterungswellen und die Anbetung, die Jesus dem Erlöser gilt, noch nicht genügen, tritt abschliessend nochmals die engste Umgebung Gottes auf: *Und die vier Lebewesen sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an (5,14)*. Mit dem *Amen* geben die vier Lebewesen, das ist die gesamte Schöpfung, ihre volle Zustimmung. Ja, so ist es. Das ist die Wahrheit. Das steht fest für immer und ewig. Daran kann niemand mehr rütteln! Amen.



Ins Leben gebracht – *Komm herauf!*

Ein Blick auf die Weltgeschichte, auf die verschiedenen Kriege und Katastrophen, auf die Tragik vieler Menschenleben lässt viele leidvolle und quälende Warum zurück. Die Offenbarung nimmt jedes Leid ernst. Nichts wird bagatellisiert.

Komm herauf in die Sicht Gottes, sagt der Engel zu Johannes. Aus der Perspektive Gottes ist alles wahr, was wir an Unrecht, Tragik, Leid, ... erleben. Not und Schmerz sind und bleiben Realitäten des Menschseins. Die Offenbarung will helfen, die dunklen Seiten des Lebens aus einer neuen Perspektive zu sehen.

In diesem neuen Blick kann ich und können wir erkennen, dass die Erlösungstat Jesu Christi der entscheidende Angelpunkt und Wendepunkt der ganzen Weltgeschichte ist. So ist letztendlich alles umfassen von der Erlösungs- und Rettungstat des Lammes.

Was hinter allem steht, ist die Liebe, die in Jesus Mensch geworden ist und die nichts anderes als Heil, Glück, Freude und Leben will. Es ist die Solidarität Gottes, die in Jesus dem Lamm lieber selbst leidet als Leiden zufügt. Mitleidend trägt dieses geschlachtete Lamm alles mit uns: Schuld, Schwachheit, Unrecht, Schmerz, Ohnmacht, Scham, Dunkelheit und den Tod.

In der Liebe ist Gott mächtig. Das zeigt das Lamm mit den sieben Hörnern. Doch diese Seine Liebeskraft kann jedoch nur dort zum Zug kommen, wo der Mensch sich Ihm freiwillig öffnet.

Niemand weiss, was die Zukunft bringt. Aber alles, was kommt, ist geheimnisvoll von der Hand des Lammes umfassen. Nicht irgendwelche Engelmächte oder dämonische Gestalten oder politischen Mächte haben

II. Gottes Ringen um den Menschen (4,1–11,19)

letztendlich die Welt im Griff, sondern das Lamm. Die Welt ist auch in den schlimmsten Ereignissen Seiner Hand nicht entglitten. Es tut gut, das zu wissen.

Ich kann in allen Wirren, Leiden und der ganzen Tragik der Welt auf das Lamm schauen und mein Herz darin fest machen. Das stärkt und tröstet.

Die sieben Siegel und sieben Posaunen (6,1-6,17)

Nun folgen wir nicht mehr Vers für Vers dem Text der Offenbarung, sondern nehmen einige wesentliche Themen in den Blick und versuchen sie zu deuten. Dazu nochmals als Erinnerung, was der heilige Augustinus über die Offenbarung schreibt: „Sie wiederholt dieselben Dinge derart auf vielfältige Weise, daß sie immer wieder anderes zu sagen scheint, während sie in Wirklichkeit dasselbe anders sagt.“ Das kann aber durchaus bedeuten, dass es eine Steigerung sowohl im Negativen als auch im Positiven gibt.

In diesem Sinn richten wir nun unseren Blick auf die Plagen und Leiden, welche die Menschen treffen, und suchen nach dem göttlichen Sinn auch für uns heute. Wenn das Lamm die Siegel öffnet, wird damit nicht zum Ausdruck gebracht, dass Jesus Christus das Kommende bewirkt. Es wird uns viel mehr gezeigt, welche verheerenden Mächte und zerstörenden Kräfte zwischen Christi Himmelfahrt und der Wiederkunft Jesu Christi ihr Zerstörungswerk in der Geschichte wirken.

Kurze Beschreibung der Plagen

Dazu schablonenhaft zuerst ein Blick nach der Reihenfolge der Offenbarung. Zuerst die **Siegelvisionen**:

- 1. Siegel 6,2:** Das weiße Pferd symbolisiert den Angriffskrieg einer militärischen Macht, die nicht zu stoppen ist.
- 2. Siegel 6,3-4:** Das feuerrote Pferd steht für Bürgerkrieg, Umsturz, Revolution, für den Kampf aller gegen alle.
- 3. Siegel 6,5-6:** Das schwarze Pferd symbolisiert Hungersnot, eine Zeit grosser wirtschaftlicher Probleme. Die Waage steht für Teuerung, Knappheit, Rationierung. Für die Grundnahrungsmittel muss ein Mehrfaches des üblichen Preises bezahlt werden.
- 4. Siegel 6,7-8:** Das fahle Pferd ist charakteristisch für eine verwesende Leiche. Es symbolisiert den Tod, der durch Krieg, Hunger, Seuchen und Epidemien eintritt.
- 5. Siegel 6,9-11:** Das Öffnen des fünften Sieges zeigt unter dem Altar die gestorbenen Märtyrer. Sie bitten Gott, sie zu rächen und der Not der jetzt

III. Der Kampf Satans gegen die Kirche (12,1-14,5)

Schmerzlich erleben wir, wie vieles zerbricht. Der Auszug aus der Kirche und die Glaubensverdunstung schreiten ungebrochen voran. Viele Grosseltern leiden darunter, dass ihre Kinder und Enkelkinder von Jesus Christus und Seinem Leib der Kirche nichts mehr wissen wollen. Viele leiden unter der Verwässerung der christlichen Botschaft. Viele leiden unter den Spannungen und Streitigkeiten in der Kirche.

Wer heute das Evangelium und die Lehre der Kirche ernst nimmt, wer für die christlichen Werte in der Gesellschaft eintritt, wer sich für die Kirche engagiert, wer am Sonntagsgottesdienst teilnimmt, wird vielerorts belächelt und steht isoliert da. Das tut weh, nagt innerlich und irgendwann fragt man sich: „Soll ich mich weiterhin für die Kirche engagieren? Lohnt es sich, in dieser Kirche mitzumachen und für sie einzustehen, die in den Medien und in der Gesellschaft verlacht und verhöhnt wird? Lohnt es sich, sich zum Evangelium und zur Lehre der Kirche zu bekennen, wenn man dadurch nur mehr Probleme und Schwierigkeiten bekommt? Lohnt es sich als Familie oder innerhalb der Familie oder Ehe (Freundeskreis) einen einsamen Weg zu gehen, wo es doch für alle einfacher wäre, wenn ich mich den anderen anpassen würde?“ Das führt unweigerlich zur Frage: Lohnt sich die Treue?

Diese Frage, lohnt sich die Treue, die offensichtlich Nachteile mit sich bringt, bedrängte die 7 Gemeinden und bedrängt auch uns heute. Dazu kann noch der Zweifel kommen: Hat die Kirche Zukunft? Hören wir, was die Offenbarung uns sagt!

Der Kampf des Drachen gegen die Frau (12,1-17)

Auch hier geht es ums Erkennen, was die Bilder bedeuten, welche Realitäten in den Bildern angesprochen werden und was diese Bilder uns heute sagen wollen. *Dann erschien ein grosses Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füssen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen (12,1-2).*

Johannes sieht zuerst eine Frau, mit der Sonne bekleidet, d.h. in strahlender Schönheit und Herrlichkeit. Unter ihren Füssen ist der Mond. Der Mond steht für Wechsel und Veränderlichkeit, so wie der Schein des Mondes beständig entweder zu- oder abnimmt. Der Mond unter den Füssen bedeutet, dass die Frau nicht dem Wechsel der Zeit unterworfen ist. Gott gab ihr Beständigkeit. Sie steht über dem Veränderlichen der Welt, weil sie im ewigen Gott gründet.

III. Der Kampf Satans gegen die Kirche (12,1-14,5)

Weiter trägt sie einen Kranz von 12 Sternen. Kranz ist das Zeichen des Sieges, des Erfolges und Triumphes. Die 12 Sterne weisen auf die 12 Stämme Israels und die 12 Apostel hin. Das zeigt auch, wer die Frau ist: Sie ist das Volk Gottes, die Kirche.

Die strahlende Frau schreit in schmerzlichen *Geburtswehen*. Das weist darauf hin, dass die Weitergabe des Glaubenslebens immer unter Schmerzen vor sich geht. Durch Schmerzen werden der Kirche Nachkommen und neue Mitglieder geschenkt. Das sind z.B. die Sorgen und Leiden der Eltern um den Glauben, um den richtigen Weg ihrer Kinder, die Leiden und Mühen um die Glaubensförderung, um das Leben aus dem Glauben. Vielfältig können diese Ängste, Mühen und Leiden sein.

Diese Frau, die als strahlende Himmelskönigin dargestellt ist, wurde später auch auf Maria, die Mutter Jesu gedeutet.¹³ Maria ist mit der Sonne bekleidet, weil sie nichts aus sich heraus hat. Sie erhält ihre ganze Ausstrahlung und Herrlichkeit von der Sonne, die Christus symbolisiert. Durch ihre unbefleckte Empfängnis und ihr sündenloses Leben spiegelt sie mit ihrer ganzen Person das Licht der Sonne wider. Sie hat den Mond als Symbol der Vergänglichkeit unter den Füßen, weil sie bereits jetzt ganz in den Sieg Jesu Christi ihres Sohnes hineingenommen ist. Der Kranz mit den 12 Sternen bedeutet, dass Maria in der Mitte des Gottesvolkes und aller Heiligen steht. Die *Frau, mit der Sonne bekleidet (12,1b)* stellt somit gleichzeitig die Kirche und die Gottesmutter Maria dar.

Ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab (12,3-4a).

Der Drache wird in den antiken Mythen als dämonisches Wesen bezeichnet. Dieses dämonische Wesen ist *groß und feuerrot (12,3b)*, fürchterlich unheimlich. Dies flösst Angst ein. Die *sieben Köpfe* zeigen, dass seine Fähigkeit zum Zupacken versiebenfacht ist. Die *zehn Hörner* bezeichnen die Fülle der Kraft. Es besitzt ein gewaltiges Angriffspotenzial. Die *sieben Diademe* drücken den universalen Herrschaftsanspruch aus. Der Drache will alles beherrschen. Wer ihm widersteht, soll vernichtet werden.

In seiner Vernichtungswut fegt er gleich einen Drittel der Sterne weg. Da sich die Nomaden und Seefahrer nachts an den Sternen orientieren, könnte

¹³ Im Johannes-Evangelium wird Maria nie mit ihrem Namen genannt, sondern immer als *Mutter Jesu* oder als *Frau*. Maria ist Mutter und Frau. Diese apokalyptische Frau wie auch Maria haben beide eine Mutteraufgabe nicht nur für Jesus, sondern auch im Hinblick auf die ganze Kirche. Dies, nachdem Jesus am Kreuz Seine Mutter dem Apostel Johannes und in ihm allen Jüngerinnen und Jüngern und damit der ganzen Kirche geistlicher Weise als Mutter anvertraut hat (vgl. Joh 19,27).

III. Der Kampf Satans gegen die Kirche (12,1-14,5)

dies darauf hinweisen, dass der Drache einen Teil der göttlichen Orientierung wegnimmt und so Desorientierung und Verwirrung bewirkt. Paulus bezeichnet ihn als *Gott dieser Weltzeit*, der das Denken der Ungläubigen verblendet (vgl. 2 Kor 4,4). So erkennen die Menschen nicht mehr, wer sie eigentlich sind und was der Sinn ihres Lebens ist.

Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt (12,4b-5).

In seiner ganzen Machtfülle stellt sich der Drache bedrohlich vor die Frau, aus der der Messias hervorgeht. Das erste Ziel ist das Kind der Frau. Im mörderischen Hass wendet sich der Drache zunächst gegen den Sohn, weil er im Sohn eine für sich selbst todbringende Gefahr sieht. Denn dieser Sohn ist nach Psalm 2 der Gesalbte Gottes, der berufen ist, über *alle Völker mit eisernem Zepter* zu herrschen. Zuerst will der Drache *ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war (12,4c)*. Das kann auf Herodes hinweisen, der das Jesuskind gleich nach der Geburt töten wollte. Doch Gott greift ein und schützt es durch die ganze Zeit des irdischen Lebens.¹⁴

Nach dem Kind wird die Frau das Ziel der Vernichtung des Drachen: *Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte; dort wird man sie mit Nahrung versorgen, zwölfhundertsechzig Tage lang (12,6)*. Wie das Volk Israel auf seinem Weg durch die Wüste von Gott beschützt und versorgt wurde, so gilt dies nun für die Kirche. *Gott hat ihr einen Zufluchtsort geschaffen* und so wird sie nie untergehen. Auch hier ist die Bedrohung (1260 Tage, 3 ½ Zeiten) eine begrenzte Zeit. Sie dauert solange, wie Gott es zulässt und wird ein sicheres Ende haben.

Der Kampf im Himmel

Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. Der Drache und seine Engel kämpften, aber sie hielten nicht stand und sie verloren ihren Platz im Himmel. Er wurde gestürzt, der große Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heißt und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen (12,7-9).

Michael ist im Judentum der Schutzpatron des Volkes Gottes. Das bezeugt Daniel: *In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt (Dan 12,1)*. Der Name Michael bedeutet „Wer ist wie Gott?“ D.h. Gott ist einzig, und niemand kann sich über Ihn erheben und gegen Ihn

¹⁴ Von Jesus Christus ist hier nur die Geburt und die Himmelfahrt erwähnt. Vielleicht deswegen, weil hier vor allem bezeugt werden will, dass der Drache das Leben Jesu Christi nicht vernichten kann und die Himmelfahrt die Thronbesteigung Jesu, das heisst Seine Einsetzung in Macht und Herrlichkeit, und Er nun regiert!

III. Der Kampf Satans gegen die Kirche (12,1-14,5)

bestehen. Dafür kämpft im Himmel Michael erfolgreich mit seinen Engeln. Der Drache mit seinen Engeln (Dämonen) kann seinen Platz nicht mehr halten. Er wird mit den Engeln auf die Erde hinabgeworfen.

Ins Leben gebracht – Mythos oder Realität?

„Dieser Generation und vielen anderen wurde eingeredet, der Teufel sei ein Mythos, die Idee des Bösen. Aber der Teufel existiert und wir müssen gegen ihn kämpfen!“ (Papst Franziskus). Rechne ich mit einem personalen geistigen Wesen, (Teufel) das mich von Gott abbringen und mein Leben zerstören will?

Der Sturz Satans

Auch Jesus erwähnt diesen Sturz Satans. *Ich sah den Satan wie einen Blitz aus dem Himmel fallen (Lk 10,18)*. Dreimal heisst es hier *gestürzt, gestürzt und hinabgeworfen*. Beim Sturz werden einige Namen für den Widersacher Gottes genannt. Ein Name ist in der Bibel nicht Schall und Rauch, sondern beschreibt das Wesen. Der Name drückt das innere Sein aus.

Der grosse Drache, wie er meist in der Offenbarung genannt wird, bezeichnet seine bedrohliche Macht und die Absicht, die Menschen zu verderben.

Die alte Schlange erinnert an Gen 3 von der Verführung von Eva und Adam. Die Schlange versinnbildlicht Doppelzüngigkeit, Unberechenbarkeit, List und Verführungskunst. Sie will uns einreden, dass es nicht schade, Gott ungehorsam zu sein und Gott ein Spielverderber sei, der uns Gutes vorenthalte. Sie sagt: Wenn ihr ungehorsam seid und vom verbotenen Baum die Frucht esst, dann *werdet ihr sein wie Gott (Gen 3,5)*. Wie Gott sein und selber bestimmen wollen, was gut und böse ist, ist auch heute die Grundversuchung des Menschen.

Teufel griechisch *Diabolos* bedeutet Durcheinanderwerfer und Verwirrer. Gemeint ist eine geistige Macht, die alles durcheinanderwirft und verwirrt, sodass wir uns oft nicht mehr verstehen und in Familie, Gesellschaft und Kirche keine Klarheit mehr besteht.

Das hebräische Wort für Teufel *Satan* bedeutet: Gegner, Ankläger und Beschuldiger. Seine Beschäftigung besteht im Anklagen, Verdächtigen und Zerstören. Er klagt uns wegen unserer vergangenen Fehler, Versäumnisse und Sünden an und will uns dadurch entmutigen.

... *und die ganze Welt verführt (12,9d)*. Verführen bezeichnet seine Haupttätigkeit (vgl. Offb 20,3.8.10), die er auch durch seine Helfer verwirklicht. Es geht ihm darum, den Menschen das Gespür und die Wahrnehmung für die Realität zu nehmen. Sie zu blenden, zu täuschen, ihnen falsche Werte vorzugaukeln. Die Liebe Gottes, die sich gerade auch